

# Verbringung von beschlagnahmten Radios aus Norwegen nach Deutschland im Zweiten Weltkrieg

## AUTOR



GIDI VERHEIJEN  
Buchten, NL  
Tel. 0031 464851847

Der Autor hat eine Untersuchung zur Geschichte des Rundfunkgerätes im Zweiten Weltkrieg in den Niederlanden gemacht. Das erste bedeutende Ereignis hinsichtlich Rundfunkgeräte war 1941, als die Juden ihr Radio bei der Polizei abliefern mussten. Das ergab eine Ausbeute von mehr als 20 000 Geräten. Allen anderen holländischen Bürgern wurde es erlaubt, ihre Geräte zu behalten, aber sie durften ("zum Schutze der niederländischen Bevölkerung vor unwahren Nachrichten") schon seit Juli 1940 keine ausländischen Sendungen mehr abhören. Diese Verordnung wurde aber in großem Umfang umgangen. Viele Holländer hörten heimlich dem BBC und Radio Oranje zu. Radio Oranje strahlte über BBC-Sender in London in holländischer Sprache aus und war das Sprachrohr der holländischen Regierung, die in der Hauptstadt von Großbritannien residierte. Es dauerte eine Weile, bis die deutschen Behörden im Mai 1943 sich entschlossen, alle Rundfunkgeräte einzuziehen, mit Ausnahme der Radios einiger privilegierten Gruppen. Bis Ende 1943 sind ungefähr 825 000 Radiogeräte eingezogen worden. Ungefähr 275 000 von den besten Geräten wurden nach Deutschland verbracht.

Der Autor hat ein Buch über dieses Thema veröffentlicht mit dem Titel "Het radiotoestel in de Tweede Wereldoorlog (Das Rundfunkgerät im Zweiten Weltkrieg). Zu diesem Zweck erforschte er die Archive von mehr als 1 000 Gemeinden, die es damals in den Jahren 1940 bis 1945 gab. Auch die Archive von Ministerien, Provinzen, Organisationen und einigen relevanten Industrien in den Niederlanden wurden untersucht. Schließlich besuchte er die deutschen Archive in Berlin (Bundesarchiv). Hier fand er viele interessante Informationen, wie Einzelheiten über Transporte von angekauften und beschlagnahmten Radios aus verschiedenen besetzten Ländern nach Deutschland. Die Verbringung von Rundfunkgeräten aus Norwegen nach Deutschland würde den Umfang des obenerwähnten Buches sprengen und wird deshalb in diesem Artikel beschrieben.

In einem Artikel in "Amator Radio" von Dezember 2006 gibt ERLING LANGEMYR einen Überblick über die Ereignisse zum Thema

Radio im Zweiten Weltkrieg in Norwegen. Er berichtet, dass im September 1941 von norwegischen Bürgern insgesamt 540 000 Rundfunkgeräte eingeliefert wurden, von denen 100 000 „leihweise“ deutschen Truppen zur Verfügung gestellt und 140 000 nach Deutschland transportiert wurden.

Radio war ein wichtiges Instrument in der Verbreitung der Nazipropaganda in Deutschland.

DR. JOSEF GOEBBELS stellte als Minister für Volksaufklärung und Propaganda ein Programm auf, das Radio in jede Familie bringen sollte. Für diesen Zweck wurden der Volksempfänger (VE 301) und der Kleinempfänger (DKE 38) entwickelt und in Produktion genommen. Die Produktion von Rundfunkgeräten erreichte in Deutschland eine Höhe von vielen Millionen Geräten pro Jahr. Anfang 1939 belief sich die Produktion der deutschen Industrie auf 300 000 Rundfunkgeräten pro Monat. Aber diese Menge verringerte sich Anfang 1941 zu 40 000 pro Monat und zu sogar viel niedrigeren Mengen am Ende dieses Jahres. Zu dieser Zeit war die deutsche Industrie völlig mit der Produktion vordringlicher Rüstungsaufträge ausgelastet. Außerdem waren Rohstoffe, Materialien und Ersatzteile, insbesondere Röhren, knapp. Der Bedarf an Radiogeräten war aber sehr groß. Der Ersatzbedarf an neuen Geräten für das Jahr 1941 wurde auf mehr als eine Million geschätzt, und nach Angabe des Geschäftsführers der WDRI (Wirtschaftsstelle der deutschen Rundfunkindustrie) befanden sich ungefähr 700 000 Geräte außer Betrieb. Diese Geräte konnten wegen Mangel an Ersatzteilen und fähigen Arbeitern nicht repariert werden. Weiter waren viele Bewohner sogenannte bombengeschädigte. Sie hatten ihre Häuser und Inventar wegen alliierter Bombenangriffe verloren. Im Zeitraum vom 1. Januar 1942 bis 30. April 1944 gab es allein im Düsseldorfer Gebiet mehr als eine Million Personen aus Haushaltungen, die leicht bis total zerstört waren. Für die deutschen Behörden war es eine hohe Priorität, diesen Leuten wieder ein Rundfunkgerät zur Verfügung zu stellen. In diesem Kontext wurden Pläne entwickelt, eingezogene Radios aus Norwegen (N) und den Niederlanden (Holland) ins Reich zu überführen. Diese Operation bekam die Bezeichnung "Sonderaktion N"

**DER REICHSKOMMISSAR**  
**FÜR DIE**  
**BESETZTEN NORWEGISCHEN GEBIETE**  
**Sonder-Referat-Rundfunkgeräte**  
**für Truppenbetreuung**  
 GESCHFTSZEICHEN  
 (In der Antwort anzugeben) Pz./Bü.

OSLO, DEN 22.9.1943.

BANKKONTEN:  
 NORGES BANK, OSLO 353  
 REICHSBANK-GIRO-KONTO, BERLIN 1525  
 POSTSCHECKKONTO, BERLIN 177

FERNRUF  
 10110/620



An das  
 Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda  
 Abteilung Rundfunk  
 z.Hd. Herrn Bruchmann  
Berlin-Wilmersdorf  
 Nikolsburger Platz 3

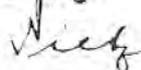
Betr. Sonder-Aktion.

Gestern wurden mir von Herrn Locher die Gerätelisten der in Norwegen eingezogenen Apparate übergeben. Auf Grund der Zusammenstellung ist festzuhalten, daß in Norwegen 538 642 Empfänger eingezogen wurden. Hiervon sind nach den Notizen der Abteilung Rundfunk bis zum 10.8.1943 102 320 Geräte ausgegeben worden. Wie sich die Verteilung zusammensetzt, sehen Sie aus den Originalaufstellungen, die der Unterzeichnete mit nach Berlin bringt.

Zu beachten bleibt, daß die Gesamtzahl der eingelieferten Apparate nicht zur Verfügung steht, da in einigen Gauen die endgültige Enteignung noch nicht erfolgte. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß mindestens 250 000 Apparate für unsere Zwecke vorhanden sind.

Das anliegend in Abschrift folgende Protokoll habe ich unterzeichnen müssen.

Im Auftrag



**Bild 1:**  
 Brief des  
 Herrn Pietz  
 an Herrn  
 Bruchmann  
 über die  
 Übergabe  
 von Rund-  
 funkgeräten.

beziehungsweise "Sonderaktion H". Das Büro des Reichskommissariats für die besetzten norwegischen Gebiete in Oslo, vertreten durch Werner Pietz (Sonder-Referat Rundfunkgeräte für Truppenbetreuung), spielte eine zentrale Rolle bei der Organisation von Transporten norwegischer Radios nach Deutschland. Dieses Büro organisierte auch die Kontrolle und Reparatur der Rundfunkgeräten vor der Ausfuhr. Für diese Reparaturarbeit leisteten ungefähr 45 norwegische Firmen ihre Dienste. Obwohl das erste Schiff schon im April 1943 abfuhr, stehen erst am 27. Juli Details über eine Sendung zur Verfügung. An diesem Tag fuhr das Kanalschiff „Desmodena“ mit einer Ladung von 1 703 Radios für eine Reise von Oslo über Hamburg

nach Berlin. Die Ladungspapiere beschrieben alle 1 703 Radios mit Marke, Modellbezeichnung und Apparatnummer (Diese Dokumente befinden sich noch im Bundesarchiv und geben einen interessanten Einblick in die Geräte, die es damals in Norwegen gab). Am 18. August fuhr das Schiff „Apollo“ von Oslo nach Bremen, beladen mit 2 342 Rundfunkgeräten. Auch dieses Mal erwähnten die Ladungspapiere alle Einzelheiten über die Ladung.

In einem Brief vom 22. September 1943 berichtete Herr PIETZ seinem Kontakt Herrn BRUCHMANN in Berlin (Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda), dass von den 538 642 eingezogenen norwegischen Rundfunkempfänger inzwischen mehr als 100 000 an

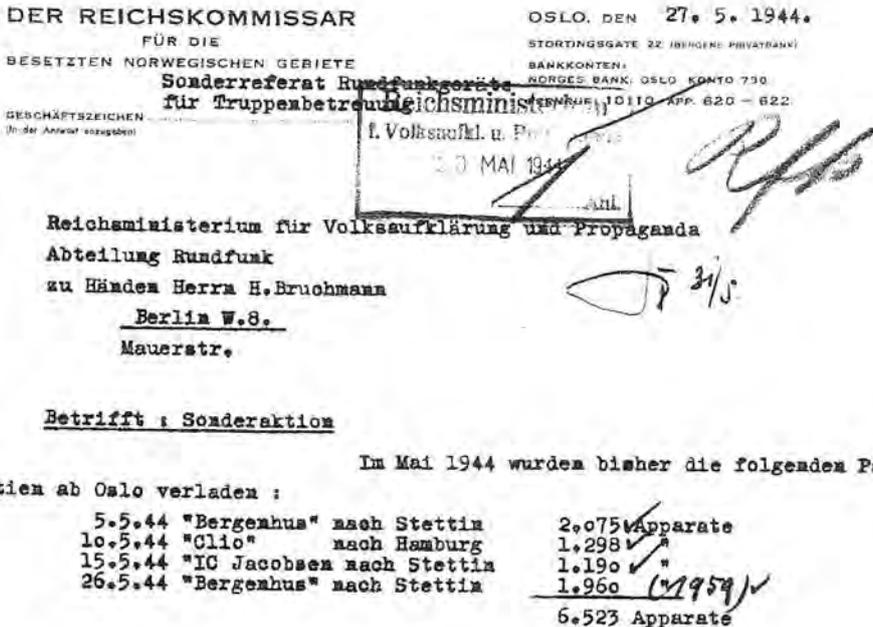


Bild 2: Bericht mit der Anzahl der verladenen Rundfunkgeräte.

deutsche Organisationen verteilt worden waren. Die Anlage zum Brief zeigte aber, dass schon 1942, kurz nach der Einziehung von Rundfunkgeräten in Norwegen, 41 555 Radios deutschen Organisationen zur Verfügung gestellt worden waren, innerhalb und außerhalb Norwegens.

Viele Sendungen folgten gegen Ende 1943, und am 27. Dezember berichtete Herr PIETZ seinem Kontakt in Berlin, dass 41 000 Geräte für die „Sonderaktion N“ ins Reich abtransportiert worden waren. In Juni 1944 waren es schon 80 000 Stück.

Die Sendungen wurden 1944 und auch noch in den ersten Monaten von 1945 fortgesetzt.

Die letzte Sendung, über die der Autor Daten fand, verließ am 6. Januar 1945 Oslo mit 1 175 Radios an Bord. Es handelte sich um das Schiff

„I.C. Jacobsen“ mit Bestimmung Stettin.

Im Bundesarchiv konnten Daten von 50 Transporten per Schiff gesammelt werden mit insgesamt fast 100 000 Rundfunkgeräten (siehe Tafel S. 174). Diese Daten sind aber über sechs verschiedene Akten verbreitet, und es ist also sehr gut möglich, dass der Autor nicht allen Sendungen auf die Spur gekommen ist. Weiter wurden außer Schiffstransporten auch noch Transporte mit der Eisenbahn durchgeführt. Die Anzahl von 140 000 ins Reich ausgeführten Geräten, wie erwähnt im Artikel im norwegischen „Amator Radio“, findet hiermit also eine ziemlich komplette und detaillierte Bestätigung.

Die „Sonderaktion H“ (in Holland) begann erst im Frühjahr 1944, obwohl die Einziehung von Rundfunkgeräten in

den Niederlanden schon in Mai 1943 angefangen hatte. Es dauerte aber eine Weile, bis die holländische PTT, beauftragt mit der Koordination und Verwaltung der Einziehungsoperation, einen guten Überblick hatte über das, was eingeliefert worden war.

Der erste Transport fand per Schiff am 18. Februar 1944 statt, und die letzten Transporte waren im März 1945, über Gleis und mit Lastwagen.

Wie vorher erwähnt, waren ungefähr 45 Firmen in Norwegen bei Kontrolle und Reparatur von Rundfunkgeräten einbezogen (siehe nebenstehende Tabelle). Wegen Klagen in Hinsicht auf Staub in den in Deutschland abgelieferten Geräten, besuchte Herr PIETZ mehrere Firmen für eine Inspektion im Zeitraum September-Oktober 1943. Es berichtete die WDRI, dass die meisten Firmen eine gute Note verdienten. Später kamen dennoch ernste Anmerkungen aus der WDRI, dass Kartons in Deutschland eintrafen, entweder leer oder gefüllt mit Sand und Mauersteinen. In einem Fall enthielt der Karton außer einem Lautsprecher noch eine eiserne Kugel und Maschinenschrauben. Untersuchungen konnten aber nicht nachweisen, wo diese Sabotage zwischen Oslo und Deutschland stattgefunden hatte.

Die WDRI spielte eine zentrale Rolle bei der Prüfung und Verteilung von angelieferten Geräten. Die Verteilung der Geräte auf den Rundfunkhandel erfolgte unter Einschaltung einer Reihe von Industrieverkaufsstellen, Werksvertretungen und Großhandelsfirmen. Die endgültige Ausgabe erfolgte, nach Zahlung des festgestellten Betrages, hauptsächlich an „fliegerge-

Unternehmen in Norwegen mit Reparaturwerkstätten für die „Sonderaktion N“	
Sverre Youngs X/S	Omholt Engros A/S
Tandbergs Radiofabrik	Fix-Radio
Radio Service West	A.F. Ulrichsen A/S
Gastor	Norsk Elektrisk & Brown
Siemens	Beveri
Norsk A/S Philips	Arktrik A/S
Gjerull & Co.	Ullström
A/S Radio Industri	Heftye og Frogg A/S
Johansen A/S	A/S Elektrisk Industri
Salve Staubo A/S	Telefunken
Norges Kooperative Landsforening	J.M. Feiring A/S
Standard Telefon und Kabelwerke	Radionette
	Klaveness

Abt. Rundfunk  
Hauptref. Wirtschaft

Berlin, den 27.6.1944

Herrn  
Leiter Rundfunk

Betrifft: Aktion "Gebrauchtes Rundfunkgerät" - N.1

Seit Anfang 1943 läuft die Norwegen-Aktion. In dieser Zeit sind bisher ca. 80.000 gebrauchte Rundfunkempfänger überprüft und verpackt ins Reich gelangt.

Da mit einer weiteren Gerätezahl von ca. 150 - 200.000 Stück gerechnet werden kann, würde die Abwicklung der Aktion einen weiteren Zeitraum von etwa zwei Jahren benötigen.

Um die Aktion abzukürzen, schlage ich daher vor, genauso wie in der Holland-Aktion unüberprüfte Geräte zum Versand zu bringen und diese in Deutschland überprüfen zu lassen.

Sind Sie damit einverstanden?

Heil Hitler!  


**Bild 8:**  
*Brief der Abt. Rundfunk mit der Bitte den Transport der Radios zu beschleunigen und auch ungeprüfte Apparate zu schicken.*

schädigte" Personen, die im Besitz eines besonderen Bezugscheines waren (Bezugschein mit Serien-Bezeichnung E mit Gültigkeit nur für gebrauchte Rundfunkgeräte).

Im ersten Jahr der „Sonderaktion N“ enthielten die meisten Sendungen nur reparierte Radios, aber, um die Transporte zu beschleunigen, wurden später auch nicht reparierte Geräte verschickt. Außer eingezogenen Radios lieferten einige Sendungen auch Tausende neue Radioröhren und in einem Fall 130 neue in Norwegen produzierte Radionette Forum Rundfunkempfänger (mit dem Dampfer „I. C. Jacobsen“ in Oktober 1944). Ersatzteile und 35 000 zerstörte Radios, als Quelle für Ersatzteile, wurden in November 1944 mit dem Schiff „Seine“ abtransportiert.

Seit Mitte 1943 erhielt das Büro des Reichskommissars für die besetzten norwegischen

Gebiete in Oslo monatliche Zahlungen von RM 75.000 aus Berlin als eine Entschädigung für Reparatur und andere Kosten. Im Mai 1944 erhielt dieses Büro aber eine Benachrichtigung, dass diese Zahlung in keinem richtigen Verhältnis stünde zu den monatlich nach Deutschland eingeführten Geräten. Das Reichskommissariat wurde daher gebeten, entweder die Lieferungen auf 10 000 Stück monatlich zu erhöhen oder aber entsprechend den wirklich anfallenden Unkosten Vorschüsse anzufordern.

Inzwischen erhielten die norwegischen Bürger für ihre abgegebenen Rundfunkgeräten gar keine Entschädigung... ☹

*Bemerkung: Dieser Artikel wurde bereits in norwegischer Sprache in der norwegischen Zeitschrift „Hallo hallo“, Nr. 104 (4/2008) veröffentlicht.*

### Verbringung von Rundfunkgeräten von Norwegen nach Deutschland (1943-1945)

Datum	Schiff	Von	Nach	Anzahl Geräte
21.07.1943	Desmodena	Oslo	Hamburg	1 703
18.08.1943	Apollo	Oslo	Bremen	2 342
28.08.1943	Clio	Oslo	Hamburg	5 355
18.09.1943	Bergenus		Stettin	6 095
15.10.1943	Gisela + Olbers	Oslo	Hamburg	2 642
03.11.1943	Theresia			4 659
19.11.1943	Desmodena			1 572
26.11.1943	Pluto		Hamburg	560
27.11.1943	Clio		Hamburg	1 468
14.12.1943	Ludwigshafen		Hamburg	1 100
21.12.1943	Bergenus		Stettin	1 685
23.12.1943	Theresia		Hamburg	1 905
06.01.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	2 161
21.01.1944	?		Stettin	2 056
31.01.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	2 568
15.02.1944	Bergenus		Stettin	2 676
24.02.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	1 960
18.03.1944	Bergenus		Stettin	2 075
21.03.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	2 387
31.03.1944	Bergenus		Stettin	1 830
04.04.1944	Gisela		Hamburg	498
17.04.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	593
05.05.1944	Bergenus		Stettin	2 075
10.05.1944	Clio		Hamburg	1 298
15.05.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	1 190
26.05.1944	Bergenus		Stettin	1 960
08.06.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	1 006
16.06.1944	Celia		Hamburg	1 338
07.07.1944	Kronos		Hamburg	1 777
13.07.1944	Clio		Hamburg	1 032
22.07.1944	Gisela		Hamburg	404
02.08.1944	Kronos		Hamburg	696
07.08.1944	Jessica			809
17.08.1944	I. C. Jacobsen			1 222
24.08.1944	Clio		Hamburg	1 115
02.09.1944	Kronos		Hamburg	1 038
13.09.1944	Jessica		Hamburg	1 033
14.09.1944	I. C. Jacobsen		Stettin	997
11.10.1944	Kronos	Oslo	Hamburg	1 089
20.10.1944	I. C. Jacobsen	Oslo	Stettin	1 052
01.11.1944	Schillighörn	Bergen	Hamburg	877
09.11.1944	Seine	Oslo	Stettin	4 134
23.11.1944	I. C. Jacobsen	Oslo	Stettin	1 310
23.11.1944	Kronos	Oslo	Hamburg	1 027
03.12.1944	Baltenland	Kristiansand	Gotenhafen	919
12.12.1944	Schillighörn	Bergen	Hamburg	877
21.12.1944	Günther	Oslo	Hamburg	176
06.01.1945	I. C. Jacobsen	Oslo	Stettin	1 175
?	Las Palmas		Stettin	12 000
?	Ideal			2 574
<b>Total</b>				<b>96.090</b>

### QUELLEN

- [1] Gidi Verheijen, „Het radiotoestel in de Tweede Wereldoorlog“ (Das Rundfunkgerät im Zweiten Weltkrieg), März 2009
- [2] Erling Langemyr, Amator Radio, 12-2006
- [3] Bundesarchiv Berlin, R55 / 401, 561, 640, 703, 20031, 20667, 20668, 20672 und 20682-20688
- [4] Bundesarchiv Berlin, NS18 / 316 und 318